

Aktuelles aus der Kommission Öffentlichkeitsarbeit und der Pressestelle

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der gemeinsamen Pressestelle der DGU und des Berufsverbandes der Deutschen Urologen? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die Arbeit der Kommission Öffentlichkeitsarbeit.

► 66. DGU-Kongress: Die Werbetrommel rotiert



Die offizielle Kongress-PR ist gestartet. Journalistinnen und Journalisten aus Fach- und Publikumspresse, die wir seit vielen Jahren auf der DGU-Jahrestagung begrüßen dürfen und mit denen wir auch über das Jahr zusammenarbeiten, sind eingeladen: Ganz traditionell per Post haben die mit uns vernetzten Kolleginnen und Kollegen Anfang Februar die Einladung zum 66. DGU-Kongress erhalten, der vom 1. bis 4. Oktober 2014 im Congress Center Düsseldorf stattfindet. Anfang März folgte der Versand der sogenannten Basisdaten-Pressemittei-

lung, die über die wichtigsten Fakten rund um die DGU-Jahrestagung informiert und an mehrere tausend Adressaten verschickt wurde. Erstmals sind in diesem Jahr auf Initiative von DGU- und Kongresspräsident Prof. Dr. Jan Fichtner auch die neuen Medien, wie Twitter und Facebook, in die PR-Strategie eingebunden. Dr. Hendrik Borgmann, Vorsitzender der

GeSRU, unterstützt dieses neue Engagement vonseiten der urologischen Assistenzärzte.

Unser traditionelles Interview mit dem amtierenden DGU-Präsidenten lesen Sie auf Seite 403 dieser Ausgabe von „Der Urologe“ und natürlich auf der Kongress-Website www.dgu-kongress.de und im Urologenportal www.urologenportal.de

Folgen werden im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit zum Kongress wie üblich die Themenberichterstattung sowie die Bewerbung einzelner Kongress-Veranstaltungen wie Schülertag oder Patientenforum.

► Mit dem „Medienpreis Urologie“ in die Süddeutsche Zeitung



Dass die DGU in diesem Jahr einen „Medienpreis Urologie“ ausgeschrieben hat, war Gegenstand einer Pressemitteilung, die wir im Januar veröffentlichten. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert und wird im Rahmen des 66. DGU-Kongresses in Düsseldorf vergeben. Eine Jury aus Urologen und Journalisten wird die Wettbewerbs-Beiträge beurteilen, und erfreulicherweise konnten wir mit Lothar Leuschen schon jetzt einen renommierten Vertreter der Chefredaktion der Westdeutschen Zeitung für das Gremium gewinnen. Spontane, positive Reaktionen einzelner Medienvertreter auf unsere Presseinformation sprechen für ein reges Inte-

resse an der Auszeichnung. Öffentlich äußerte gar ein ausgewiesener Politik-Redakteur wie Nico Fried (Bruder der TV-Moderatorin Amelie Fried) auf sueddeutsche.de sein Interesse. Nicht ohne in seiner Glosse auf den beiderseitigen Vorteil entsprechen der Auszeichnungen zu verweisen. Schließlich transportieren die einen ihre Themen, während den anderen das Preisgeld winkt. Dass der Politik-Experte in seinem Wettbewerbs-Beitrag auch als Gesundheits-Spezialist überzeugen wird, steht angesichts des großartigen Titels seiner Glosse außer Frage: „Einmal gepinkelt, schon Urologe. Kein Witz!“ Wir sind gespannt...

► Urologenportal: Von „A“ wie Aktuell bis „S“ wie Service

Es ist eine Krankheit, die vor allem Männer zwischen dem 45. und 65. Lebensjahr trifft und einen enormen Leidensdruck verursachen kann: Die Induration penis plastica (IPP), die sogenannte erworbene Penisverkrümmung. Jetzt hat die US-Arzneimittelbehörde FDA den Einsatz von Collagenase clostridium histolyticum (Xiaflex) zur Behandlung der IPP zugelassen und schürt damit die Hoffnung vieler Betroffener auf eine erfolgreiche Therapie. Wie lautet die Einschätzung der deutschen Urologen? Unter www.urologenportal.de lesen Sie auf dem News-

board für Fachbesucher, was Prof. Dr. Wolfgang Weidner zum Thema sagt. Bund? Länder? Kassen? - Wer zahlt was bei der künstlichen Befruchtung? Brustkrebs beim Mann: Denken Sie bei Risiko-Patienten an Aufklärung und Früherkennung? Diese und viele andere aktuelle Beiträge und Pressemitteilungen hält die Homepage von DGU und BDU für Sie bereit. Außerdem finden Sie dort natürlich das umfangreiche Serviceangebot von Fachgesellschaft und Berufsverband, mit dem Sie per Mausklick alle verfügbaren Ratgeber und Broschüren für Ihre Patienten bestellen können.

► Anfragen: Ein Kessel Bunter

Foto: © rockpix - Fotolia.com



Auch 2014 bleiben die Anfragen in der Pressestelle in Hamburg vielfältig und zahlreich: Das bedeutete wieder jede Menge Arbeit für die Pressesprecher von BDU und DGU beziehungsweise für die Experten, die wir zu bestimmten Spezialfragen bemühen durften. Doch dieser Einsatz lohnt sich - schnelle Vermittlung von Interviewpartnern ist ein Schlüssel für erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Das Wissensschaftsmagazin „Quarks & Co“ des Westdeutschen Rundfunks etwa recherchierte über die Prostatakrebs-Früherkennung und fand in Prof. Dr. Michael Stöckle einen Gesprächspartner. Die „Freizeitwoche“ suchte ebenso wie die verantwortliche Redakteurin von „DIE WELT“, „WELT am SONNTAG“ und „Welt.de“ einen Experten zu Harnwegsinfekten. Auch die „Apotheken Umschau online“ und die „EXPRESS-Redaktion“ thematisierten die Blasenentzündung, und die „Deutsche Apotheker Zeitung“ recherchierte zum Thema „Testosteron – Nutzen und Gefahren“. Die irreversible Elektroporation (IRE) zur Behandlung von Prostatakrebs stand bei „t-online“ auf der Agenda. „Müssen

Frauen öfter als Männer“, fragte „Puls TV“ vom Bayerischen Rundfunk und die Vorsorge bei Männern interessierte den „FOCUS“. Dass es auch nach zehn Jahren Öffentlichkeitsarbeit in der Urologie noch Überraschungen gibt, bewies die Anfrage des Gesellschaftsmagazins „DUMMY“. „Wie viel Sperma verliert ein Mann nachts und wie viel im gesamten Leben?“, wollte man dort wissen.

Expertenfotos waren ebenso gefragt wie Cover und Inhalte unserer Präventionsbroschüre, und natürlich gab es in der Pressestelle wieder Patientenfragen, etwa nach Informationen zur IC. Kein leichter Fall für BDU-Pressesprecher Dr. Wolfgang Bühmann war die Scharade einer aktiven Beschneidungsgegnerin, die sich in ihrer „Patientenanfrage“ als Mutter eines zweijährigen Sohnes ausgab, der aufgrund einer angeblichen Phimose möglicherweise beschnitten werden sollte. Dass sich derzeit die anonymen Anrufe in der Pressestelle häufen, ist gleichermaßen unangenehm, aber - ebenso wie finanzierte Anfragen - leider nicht zu verhindern.

► Aus der Pressestelle



„Die eigene Praxis bedeutet Berufsfreiheit und Lebensqualität“: Unser Interview mit BDU-Präsident Dr. Axel Schroeder zum Thema Niederlassung in der Urologie konnten Sie bereits in der letzten Ausgabe des Urologen verfolgen. Darüber hinaus haben wir seit Jahresbeginn zahlreiche Presstexte veröffentlicht. Bereits am dritten Januar machten sich DGU und BDU gemeinsam für Prävention und Früherkennung stark. Anlass war die pauschale Kritik an der Früherkennung durch den Leiter des IQWiG, Prof. Jürgen Windeler. „Wir haben kein Verständnis dafür, dass Herr Windeler mit seinen Äußerungen alle Bemühungen seitens der Gesundheitspolitik und der Medizin um Akzeptanz und Etablierung von Vorsorgeuntersuchungen derart torpediert“, sagt BDU-Präsident Dr. Axel Schroeder in der Presseinformation. Und DGU-Pressesprecherin Prof. Dr. Sabine Kliesch stellt klar: „Sachorientierte Aufklärung der Patienten, Maßnahmen der Primärprävention und Früherkennungsuntersuchungen auf der Grundlage des besten und jeweils aktuellsten medizinischen Wissens sind der richtige Weg zur Gesunderhaltung der Bevölkerung, den wir gemein-

sam mit der Politik gehen wollen.“

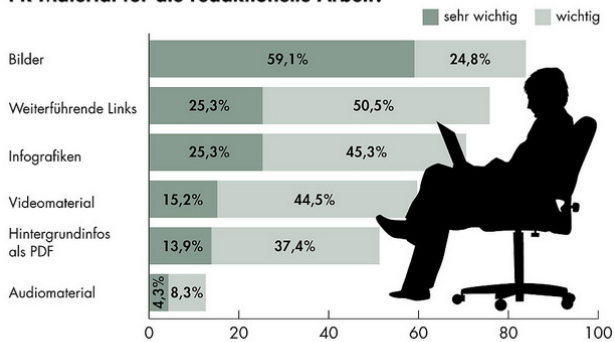
Ein Jahr nach dem Startschuss für die deutsche Prostatakrebs-Studie PREFERE zogen die Urologen eine erste Bilanz: „Wir sind mit dem Start zufrieden“, sagt der urologische Studienleiter Prof. Dr. Michael Stöckle in der Pressemitteilung mit dem Titel „Urologen appellieren zur Teilnahme

an größter Prostatakrebs-Studie“.

Im Februar 2014 begegnete die DGU der Kritik an den deutschen Transplantationsergebnissen. „Deutschland hat im EUROTRANSPLANT Verbund den höchsten Anteil an Organen aus dem ‚European Senior Program‘, und dieser Umstand ist der wesentliche Grund für schlechtere langfristige Organfunktionsraten“, sagt DGU-Generalsekretär Prof. Hakenberg in dem Presstext. Dem Thema Brustkrebs beim Mann galt eine weitere Veröffentlichung. Darin fordert die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. Männer zu regelmäßiger Selbstkontrolle auf. „Vor allem Risiko-Patienten sollten sich darüber hinaus fachärztlich beraten lassen und Früherkennungsuntersuchungen der Brust wahrnehmen. Dazu zählen Männer mit Klinefelter-Syndrom sowie Männer, in deren Familien auch Frauen öfter von Brustkrebs betroffen sind“, sagt DGU-Pressesprecherin Prof. Dr. Sabine Kliesch und wurde in der urologischen Fachpresse, aber zum Beispiel auch im Deutschen Ärzteblatt und in einem Interview mit der Deutschen Welle entsprechend zitiert.

► „Recherche 2014“

Wie wichtig ist Journalisten neben Presstexten folgendes PR-Material für die redaktionelle Arbeit?

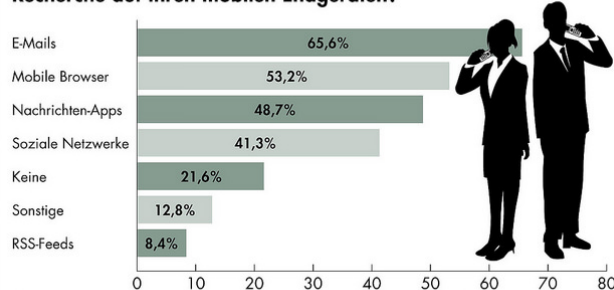


„Recherche 2014“ N = 2.215 gesamt. Davon 1.852 Textredakteure, 901 Bildredakteure, 817 Onlineredakteure, 249 Videoredakteure, 239 Audiodredakteure, 119 Sonstige. © news aktuell GmbH

Wer Nachrichten in der Öffentlichkeit platzieren will, muss wissen, wie Journalisten heute recherchieren und auf den entsprechenden Kanälen der Informationssuche präsent sein. Eine aktuelle Umfrage des Nachrichtenportals „news aktuell“ unter mehr als 2000 Journalisten, zeigte, dass fast jeder zweite Redakteur heute täglich mobile Endgeräte zur Recherche nutzt. Bilder bleiben nach Ansicht von 84 Prozent der Befragten die wichtigste Ergänzung zum Text. Auch Infografiken behalten ihre Relevanz. Das Ranking der Recherche-

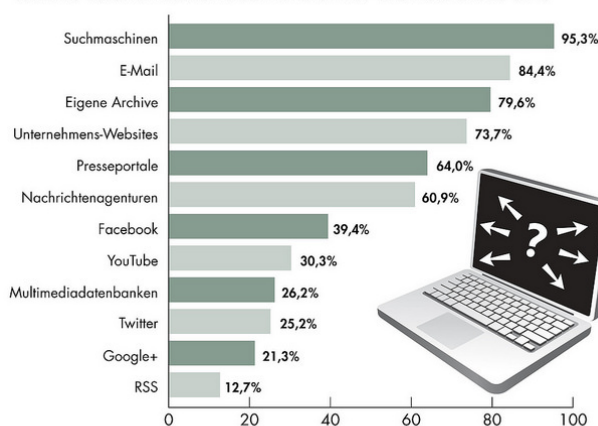
quellen führen die Suchmaschinen (95,3 %) an, gefolgt von E-Mail (84,4 %). Ebenfalls wichtig sind Unternehmenswebsites und Presseportale. Auch soziale Netzwerke haben es in die tägliche Routine geschafft: Allen voran wird Facebook von fast 40 % der befragten Redakteure für die Recherche bemüht. Fazit: Wir sind gut aufgestellt! Unsere Informationspräsenz entspricht heutigen Ansprüchen, was nicht zuletzt die beständig wachsende öffentliche Berichterstattung über urologische Themen zeigt.

Welche Anwendungen und Kanäle nutzen Journalisten zur Recherche auf ihren mobilen Endgeräten?



„Recherche 2014“ N = 2.177 gesamt. Davon 1.818 Textredakteure, 889 Bildredakteure, 810 Onlineredakteure, 246 Videoredakteure, 237 Audiodredakteure, 118 Sonstige (Mehrfachnennungen möglich). © news aktuell GmbH

Welche Quellen setzen Journalisten für die Recherche ein?



„Recherche 2014“ N = 2.214 gesamt. Davon 1.852 Textredakteure, 900 Bildredakteure, 817 Onlineredakteure, 249 Videoredakteure, 293 Audiodredakteure, 119 Sonstige (Mehrfachnennungen möglich). © news aktuell GmbH

► Who is Who in der Urologie



Die GeSRU-Mitglieder haben ihn im September 2013 zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt: In unserer Interviewreihe mit prominenten Köpfen aus dem Fachgebiet der Urologie stellt sich Dr. Hendrik Borgmann den Fragen der Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie und des Berufsverbandes. Was die urologischen Assistenzärztinnen und -ärzte derzeit bewegt und was der amtierende GeSRU-Vorsitzende über die Generation Y sagt, lesen Sie auf www.urologenportal.de.

► Wir in den Medien



Das Presseecho in den Fach- und Publikumsmedien der vergangenen Wochen spiegelt wie immer zahlreiche der Anfragen in der Pressestelle wider, und auch die jüngsten Pressemitteilungen der Fachgesellschaft und des Berufsverbandes wurden vielfach veröffentlicht. Einen Ausschnitt finden Sie unter „Wir in den Medien“ auf der Homepage der Urologen (www.urologenportal.de). DGU-Positionen zum The-

ma Prostatakrebsfrüherkennung zum Beispiel wurden jüngst in einem mehrseitigen Artikel in der Druckausgabe der ZEIT aufgenommen. Außerdem erklärte DGU-Pressesprecherin Prof. Dr. Sabine Kliesch auf „t-online“, dass eine Hodenkrebskrankung nicht automatisch das Aus für den Kinderwunsch bedeuten muss. Dr. Wolfgang Bümann benannte zum Beispiel in der „Apotheken Umschau“ die anatomischen, psychologischen und hygienischen Vorteile des Sitzpinkelns, woraufhin man selbst bei der bayerischen „Wochenblatt Verlagsgruppe“ wie folgt titelte: „Sitzen statt spritzen: Warum Männer im Sitzen pinkeln sollten!“

[illegible]

täten und wichtigen Entwicklungen in der Urologie. Das Redaktionsteam, allen voran die beiden Herausgeber, DGU-Generalsekretär Prof. Oliver Hakenberg und DGU-Pressesprecherin Prof. Sabine Kliesch, freuen sich nach wie vor auf ein Meinungsbild. Senden Sie Ihren Leserbrief einfach an:
redaktion@bettina-wahlers.de

Der Urologe 3 · 2014 | 421